

Zitierhinweis

Puchner, Walter : recension de : Anna Tampakē / Urania Polykandriōtē (eds.), Ελληνικότητα και ετερότητα. Πολιτισμικές διαμεσολαβήσεις και «εθνικός χαρακτήρας» στον 19ο αιώνα. 1: Πρακτικά Συμποσίου, Athēna : Ethnikon kai Kapodistriakon Panepistēmion Athēnōn, Tmēma Theatrikōn Spudōn, Ethniko Idryma Ereunōn, Instituto Istorikōn Ereunōn, 2016, dans : Südost-Forschungen, 76 (2017), p. 491-493, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/ee98c88834464c7585eb0fad982c31e5>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Ελληνικότητα και ετερότητα. Πολιτισμικές διαμεσολαβήσεις και «εθνικός χαρακτήρας» στον 19ο αιώνα. Πρακτικά Συμποσίου [Gräzität und Anderssein. Kulturvermittlung und „Nationalcharakter“ im 19. Jahrhundert. Kongressakten]. Hgg. Anna TAMPAKĒ / Ourania POLYKANDRIOTĒ. 2 Bde. Athen: Nationale Kapodistrias-Universität Athen, Abteilung für Theaterstudien / Nationale Forschungsstiftung, Institut für Historische Studien 2016. 472 u. 558 S., Abb., ISBN 978-618-80943-7-6 u. 978-618-809041-8-3

Die 1000-seitigen Kongressakten gehen auf eine viertägige Tagung im Mai 2015 in der Nationalen Forschungsstiftung Griechenlands in Athen zurück, die eine Kombination von zwei verschiedenen Forschungsprogrammen darstellt, „Thales – Chrysallis“ (2012-2015) der Abteilung für Theaterstudien der Universität Athen mit dem Titel „Kulturvermittlung und die Herausbildung des ‚Nationalcharakters‘ in der Presse des 19. Jh.s“ und des Forschungsprogramms „Neugriechisches Schrifttum und die Geschichte der Ideen (18-20. Jh.)“ der Abteilung für Neugriechische Studien im Institut für Geschichtsforschung der Nationalen Forschungsstiftung, und wurden vom „Laboratoire d'excellence TransferS“ der École Normale Supérieure in Paris mitfinanziert, dessen Direktor MICHEL ESPAGNE auch das Hauptreferat über „Les transferts culturels et l'histoire culturelle de la Grèce“ gehalten hat. Mit diesem Vortrag beginnt auch der 1. Band der Kongressakten (griechisch 21-44, französisch 45-67), im Wesentlichen eine kurze Geschichte des Philhellenismus in Frankreich und Deutschland.¹ Der gewichtige Band hat insgesamt 63 Referate auf vier große thematische Kreise verteilen: 1) Interkulturelle Beziehungen und Übermittlungen, 2) Literarische und ideologische Strömungen, 3) Ideengeschichte und 4) Entwicklung der Nationaldramatik. Eine Besprechung dieses Monsterwerkes kann sich eigentlich fast nur auf die Titelnennung beschränken, um einen Eindruck von der thematischen Fülle zu vermitteln.

Der 1. Teil zu den interkulturellen Beziehungen und Übermittlungen ist in zwei Abteilungen geteilt: 1. „Das nationale Schrifttum zwischen Vertrautheit und Fremde“ (71-125), und 2. „Die Übersetzung als Epizentrum der interkulturellen Vermittlung“ (129-227). Die 1. Abteilung schneidet verschiedene Themenkreise an: M. PASCHALIS zu Italienischem und Griechischem in der Sprache von Kalvos; K. ATHANASIADU zur Identitätsfrage in den „Briefen aus Amsterdam“ von St. Petru und den „Persischen Briefen“ von Montesquieu; G. GOTSI zu griechisch-englischen Netzwerken 1870-1900; und K. KARAKASI zur Abhandlung von Aik. Zarku über Frauenschriftsteller in Deutschland. Umfangreicher ist der 2. Abschnitt zu den Übersetzungen: G. VARSOS zu den Homer-Übersetzungen von Polyas; A. KOMNINELLI zu griechischen Übersetzungen des Poems „Le Lac“ von Lamartine im 19. Jh.; V. LETSIOS zu metrischen Fragen in den Übersetzungen von Lorenzo Mavilis. Mit den Translationen von Nikolaos Dragumis beschäftigt sich S. DENISI; mit P. Panas als Übersetzer E. STAVROPULU; und St. TSUPRU mit den Shakespeare-Übersetzungen von Dim. Vikelas, insbesondere „Macbeth“.

Der 2. Teil zu den literarischen und ideologischen Strömungen umfasst mehrere Abteilungen: In den 1. Band fallen vier Abteilungen – Kategorien des Schrifttums; ideo-

logische Strömungen; die Suche nach der „nationalen Identität“; die Gelehrten des 19. Jh.s und ihre Schriftproduktion. In der 1. Abteilung kommen vorwiegend Literaturgenres zu Sprache: G. XURIAS zum europäischen Vorbild der Hochdichtung in der neugriechischen Aufklärung; Th. IERONYMAKI zum Motiv des Fremden in der hymnischen Dichtung der Oden und Elegien;² Th. AGATHOS zum historischen Roman „Gräfin Potoski“ von K. Ramfos (1869); M. SECHOPULU zum skandinavischen Einfluss auf den Demotizismus Ende des 19. Jh.s (Strindberg, Ibsen); A. STAVRAKOPULU zur Beziehung von Vizyinos und Ibsen und N. MAVRELOS zum Hermaphroditismus der griechisch-christlichen Identität bei Korais und Roidis. Die 2. Abteilung behandelt ideologische Strömungen: C. CARPINATO zur neugriechischen Sprache und Literatur in Italien im 19. Jh. (Tommaso Semmola und Niccolò Tommaseo); A. MITRALEXI zur Rezeption der deutschen Klassik im Griechenland des 19. Jh.s; und S. JOLLIVET zu Gräzität und antiken Quellen in der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel, „Hyperion“ von Hölderlin). Der 3. Abschnitt zur Suche nach der „nationalen Identität“ bringt A. GLYKOFRYDI-LEONTINI zur philosophischen Reflexivität in der Identitätsfrage im 19. Jh.; zu Identitätsfragen in der griechischen Reiseliteratur des 19. Jh.s referiert P. KARPUZU; dieselben Fragen im Popularroman von Konstantinopel beschäftigen G. KOSTAKIOTIS; und zu den neugriechischen Studien in der Bosphorus-Metropole äußert sich I. KYRIAKANTONAKIS. Im 4. Abschnitt zum Gelehrtenchrifttum untersucht V. PAPPAS die lateinischen Übersetzungen von Daniel Filippidis; S. MATTHAIU das altertumskundige philologische Essay in den ersten Jahrzehnten nach der Staatsgründung; S. PATURA die inedierte Korrespondenz von D. Varduniotis; und L. VARELAS das edierte Gesamtwerk von Ioannis Kampuroglu (mit Werkverzeichnis).

Der 2. Band bringt die Fortsetzung dieser Themenabschnitte des 2. Teils, mit 5. „Verwendung und Wiederbelebung der Antike“ (19-69), 6. „Fragen der Kritik und Rezeption“ (73-122) und 7. „Zeitschriften und Periodika“ (125-232). Im Abschnitt zur Antikenrezeption äußert sich E. GARANTUDIS zu Fragen der Nachbildung der altgriechischen Metrik in der Dichtung des 19. Jh.s; K. KARDAMIS untersucht die Thematiken der griechischen Antike in den Opernwerken der Ionischen Inseln; und A. MAVROLEON bewegt die Wiederbelebung des altgriechischen Dramas als Instrumentalisierung der Nationalidentität im 19. Jh. Bei den Fragen der Kritik und der Rezeption kommen P. ANTONOPULOS zu Wort (die Verurteilung Sapphos bei Efgenos Vulgaris und Anthimos Gazis); A. KATSIKIANNIS zur ideologischen Verwendung des Eros-Begriffes in der romantischen Kritik des 19. Jh.s; A. CHRYSOGELU-KATSI zum Begriff *ethnikos* in den Texten von Angelos Vlachos und V. PAPANIKOLAU zur „Gräfin von Athen“ von Kleon Rangavis. Bei dem Abschnitt zu den Periodika kommen mehrere Sprecher zu Wort: St. ATHINI zu den Literatenbiographien in den Zeitschriften; N. FALANGAS zur Spalte „Verschiedenes“ in der „Pandora“; V. PATSIU zu den Übersetzungen im Periodikum „Ευρωπαϊκός Ερασιστής“; M. MITSU zu philhellenischen Beiträgen im griechischen Zeitschriftenwesen; A. SOFU zu den Beiträgen der Auslands griechen; Chr. PALAIOLOGU zur Rezeption der deutschen Literatur in den „Deutschen Briefen“ von G. Kampyris; und G. KOTELIDIS zum Indien-Bild in den griechischen Periodika des 19. Jh.s.

Der 3. Teil zur Ideengeschichte enthält sich weiterer Untergliederungen und beinhaltet acht verschiedene Referate (235-354): G. LEONTSINIS zur Rezeption der Aufklärung und der Französischen Revolution um 1800 auf den Ionischen Inseln; P. KIMURTZIS und A. MANDYLARA zu monarchischen Visionen von Byzanz im Bayerischen Königreich Ottos I.; M. D. KONARIS zu altgriechischer Religion und Nationalcharakter bei K. Paparrigopulos; A. SFINI zur ideologischen Seite der Sprachfrage im 19. Jh.; V. CHRYSOVITSANU zum archäologischen und epigraphischen Werk von A. Rizos Rangavis; M. VELIOTI-GEORGOPULU zum festlichen Empfang von Otto I. in Nauplion; L. EFTHYMIU zum „Frauenblatt“ von Kallirroï Parren und der griechischen Frauenbewegung; sowie E. PETROPULU zu den deutschen Einflüssen in den Kinderzeitschriften.

Der 4. Teil zur Nationaldramatik ist in zwei Abschnitte unterteilt: 1. „Dramatische Gattungen“ (357-502) und 2. „Das Musiktheater“ (505-541). Der 1. Abschnitt enthält eine ganze Reihe von Beiträgen. K. RITSATU zum Neraiden-Motiv in der Dramatik (Psycharis, Dim. Kampuroglu); M. DIMAKI-ZORA zu den Prologen der neugriechischen Dramatik im 19. Jh.; K. DIAMANTAKU-AGATHU zu den antiken Dramenübersetzungen von Ioannis Gryparis; I. KATSIOTI zu den „Mylonades“ und die neugriechische Adaptation; M. GEORGIU zum deutschen und griechischen Theater im 19. Jh.; V. GEORGOPULU zur Figur des Nero in der griechischen Dramatik des 19. Jh.s; K. PETRAKU zum Historiendrama „Ιουλιανός ο Παρράτης“ von Kleon Rangavis; K. KYRIAKOS zu den ersten Phasen der Rezeption russischer Dramatik in Griechenland; Chr. OIKONOMOPULU zur „Iphigénie“ von Jean Moréas; A. VASILEIU zur Taurischen Iphigenia von N. A. Sutzos (1837) und ihrem französischen Vorbild; und A. ALTUVA zum Nationalstil der Schauspielkunst im griechischen Theater des 19. Jh. Wesentlich beschränkter ist der Abschnitt zum Musiktheater: S. KURBANA zum 1. griechischen Melodram; A. ΧΕΡΑΠΑΔΑΚU zu Offenbach in Athen; und P. VLANGOPULOS zur Beziehung von M. Alvana-Miniati zu Edouard Schuré.

Die Aufmachung der beiden Bände ist ansprechend; die Redaktionsarbeit dürfte mühevoll gewesen sein. Die Verbindung der beiden Forschungsprogramme und die Einbeziehung des Laboratoire d'excellence war eine exzellente Idee, die offenbar Anna Tabaki zuzuschreiben ist, derzeitiger Institutsvorstand der Abteilung für Theaterstudien an der Universität Athen und gleichzeitig langzeitige Forscherin in der Abteilung für Neugriechische Studien an der Nationalen Forschungstiftung. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit kann sich sehen lassen. Der rapide Forschungsfortschritt in Bezug auf das griechische 19. Jh. in den Jahren vor und nach dem Millennium spiegelt sich deutlich in der Themenvielfalt, der Spezialisierung, den Fragestellungen und der Detailinformation, die die beiden voluminösen Bände vorlegen. Krisen machen erfinderisch und flexibel.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. seine Monographie Michel ESPAGNE, *Les transferts culturels franco-allemands*. Paris 1999.

² Vgl. ihre Dissertation zum Genre der Ode bis 1880. Nicosia 2005.